

zogtum³²²). Simonsfeld³²³) glaubte Nr. 304 eher zu 1157 einreihen zu müssen, jedoch besitzen wir keine sicheren Hinweise für eine weitere Einengung der Datierung, die nur mit 1156 September 17 — 1157 Anfang März angegeben werden kann.

An Hand der nunmehr in ihren Datierungen gesicherten Briefe können unter Benutzung der Passio S. Quirini³²⁴) und des kaiserlichen Privilegs von 1157 (St. 3764) die Anfänge Ruperts — seine Wahl und Investitur und seine Schwierigkeiten mit dem Vogt — lückenlos rekonstruiert werden³²⁵).

Nach dem Tode Abt Konrads I. fürchteten die Mönche, daß der Kaiser ihnen irgendwelche Schwierigkeiten bei der Wahl des Nachfolgers bereiten könnte³²⁶). Was hatten die Mönche aber vom Kaiser zu befürchten? Mit Recht konnten sie im Zweifel sein, ob der Kaiser ihnen die Wahlfreiheit in der von Eugen III. 1150³²⁷) verliehenen Form, d. h. die völlig freie und kanonische Wahl zugestehen werde oder ob sich Friedrich auf die Bestimmung Ottos II. berufen würde, die eine gewisse Einmischung des Kaisers zuließ. Diese Frage war von besonders akuter Bedeutung, weil Graf Heinrich II. von Wolfratshausen in den letzten Regierungsjahren Konrads I. einen immer stärkeren Einfluß auf die inneren Angelegenheiten des Klosters gewonnen hatte³²⁸) und sich jetzt anschickte, einen Abt von sich aus zu bestimmen, und deshalb einen gewissen Terror auf die Mönche ausübte³²⁹). Wenn sich nun Heinrich der Unterstützung des Kaisers versicherte, hätte Tegernsee nicht die Möglichkeit gehabt, eine unabhängige Wahl durchzuführen. Etwa dieser Art werden die dem Bischof mitgeteilten Befürchtungen gewesen sein, worauf Otto von Freising seine Unterstützung beim Kaiser zusicherte.

Noch in der ersten Hälfte des Juli reisten Tegernseer Boten zum Kaiser nach Italien, um die Nachricht vom Tode Konrads zu überbringen und mit Friedrich über die Neuwahl zu verhandeln. Ob sie auch schon Ru-

³²²) S. St. 3753 u. 3754. Vgl. Simonsfeld a. a. O. S. 472.

³²³) A. a. O. S. 516 Anm. 26. — Vgl. auch Oefele a. a. O. S. 154 Nr. 309 und Anm. 3.

³²⁴) A. a. O. S. 325 ff. Vgl. oben S. 36 Anm. 5.

³²⁵) Bisher sind die Vorgänge nur unter Benutzung der Passio (s. oben Anm. 324) dargestellt worden, so von v. Freyberg a. a. O., S. 69 ff., Obermaier a. a. O. S. 308, Simonsfeld a. a. O. S. 515—519, Tabor a. a. O. S. 51.

³²⁶) Die in Nr. 239 angedeuteten Befürchtungen wird man wohl nur auf die bevorstehende Wahl beziehen können.

³²⁷) S. oben S. 95. Anm. 302, auch für das Diplom Ottos II.

³²⁸) S. oben S. 92 f.

³²⁹) Passio (a. a. O. S. 348): . . . *mortuoque* (sc. Konrad) *successorem pro libitu suo apud regem impetrare laborabat, sed sine effectu*.